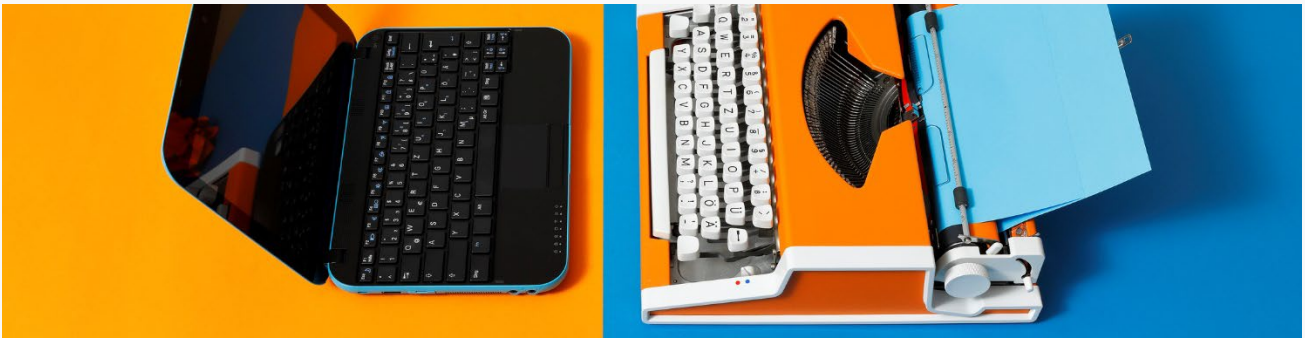


Passungsprobleme in hybriden Lehr-Lernarrangements

Kennen Sie das nicht auch? Als Dozent:in kombinieren Sie in Ihren Lehrveranstaltungen zunehmend digitale Praxen mit analogen Handlungsweisen. Diese Verschränkungen müssen vor dem Hintergrund der eigenen als auch den unterschiedlichen fachlichen und digitalen Fähigkeiten der Studierenden sowie deren Erwartungen an einen optimalen Einsatz digitaler Hilfsmittel geschehen. Diese Schaffung eines hybriden Lehrraums ist höchst anspruchsvoll zu leisten und verläuft oft nicht ganz reibungslos.



Analyse der Effekte hybrider Hochschullehre

Die Forschungs- und Entwicklungswerkstatt 'Post-digitale Präsenzzräume' im Rahmen des Projekts «Hochschullehre 2025» der FHNW nimmt sich eben dieser Passungsprobleme an, welche sich im aktuellen beruflichen Alltag von Hochschuldozierenden stellen. Der Analysefokus liegt dabei – immer mit Blick auf die Verschränkung analoger und digitaler Praxen – auf den Spannungsfeldern, die sich im Zusammenhang mit der Kompetenzentwicklung der Studierenden, der thematischen Auseinandersetzung mit dem Seminarinhalt, der didaktischen Konzeption sowie der Kommunikation und Kollaboration im (virtuellen) Seminarraum zeigen.

Erweiterung der eigenen professioneller Handlungsoptionen in der Hochschullehre

Wir ermöglichen Ihnen über dieses innovativ angelegte Forschungssetting im HS22 eine individuelle Weiterbildungsmöglichkeit zu Fragen professioneller Gestaltung von Hochschullehre und lernförderlicher Passgenauigkeit in der verschränkenden Konzeption digitaler und analoger Räume als auch in der Verwendung digitaler und analoger Tools und Methoden.

Im Anschluss an 1-3 Hospitationen in einem Ihrer aktuellen Seminare reflektieren wir die Beobachtungen der jeweiligen Lehr-/Lern-Sequenzen mit Ihnen und Ihren Studierenden. Gemeinsam entwickeln wir darüber Qualitätsstandards für die Gestaltung postdigitaler Präsenzzräume zu Gunsten der gesamten FHNW. Die Projektteilnahme ermöglicht Ihnen damit die Weiterentwicklung Ihrer Lehre am Puls der Zeit und die eigene professionelle Handlungsfähigkeit.

Projekttablauf im Überblick

Kick-off Ende September 2022 (1h)

Austausch der am Projekt teilnehmenden Dozierenden aus verschiedenen Hochschulen der FHNW. Fachlicher Input zu den Herausforderungen postdigitaler Präsenzzräume durch das Team der Professur für Erwachsenen- und Weiterbildung.

Individuelles Vorbereitungstreffen (1.5h)

Planung von Zeitpunkten für die Lehrhospitationen. Klärung individueller Anliegen.

1-3 Lehrhospitationen

Hospitationen zu abgesprochenen Zeitpunkten im Seminarverlauf. Auswertung der Beobachtungen mittels Situationsanalyse durch das Team der Erwachsenenbildung. Für Sie ist kein Mehraufwand verbunden.

Forschungs- und Entwicklungswerkstatt I (2h)

Auf Grund der Situationsanalyse der Hospitation werden im Dezember 2022 anhand von Leitfragen gemeinsam mit Ihnen und Ihren Studierenden Passungsfragen diskutiert, Handlungsproblematiken erörtert und mögliche lernförderliche Passungsmöglichkeiten in der Verschränkung digitaler und analoger Tools erarbeitet.

Forschungs- und Entwicklungswerkstatt II (2h)

Im Frühjahrssemester 2023 entwickeln alle im Projekt involvierten Teilnehmenden die im bisherigen Verlauf herausgearbeiteten Qualitätsstandards für eine lernförderliche Passung analoger und digitaler Lehrkonzeptionen gemeinsam weiter.

Hybrider Schlussevent im Juni 2023 (1h)

In einer digital und analog verschränkten Schlussveranstaltung werden die in den Forschungs- und Entwicklungswerkstätten gemeinsam erarbeiteten Qualitätsstandards aus dem Projekt einem breiten Publikum zugänglich gemacht.

'Postdigitale Präsenzzräume' ist ein Lehrfondsprojekt der FHNW an der Professur für Erwachsenenbildung und Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule unter der Leitung von Prof. Dr. Ulla Klingovsky. Für weitere Informationen und für eine Anmeldung steht Ihnen Claudia Zimmerli (Projektkoordinatorin) gerne zur Verfügung: claudia.zimmerli@fhnw.ch